

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 18

Artikel: Die katholische Lehrer-Missionsbewegung in Deutschland
Autor: Loius, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-530208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fennen, die Ergebnisse der andern Schulfächer beachten, sich mit ihnen in Beziehung setzen. Er braucht nicht selber Naturkunde, Geschichte usw. zu geben, aber er muß wissen, wann diese Fächer beginnen, um im gegebenen Moment durch ein paar kurze richtunggebende Sätze dem ganzen Aufbau der Schule einen festen Grund zu geben. Wenn der Religions-Unterricht die brauchbaren Gedanken aus den andern Disziplinen herübernimmt, dann kann er trotz der zwei kurzen Wochenstunden Zentral-

und Gipfelpunkt, Alpha und Omega der ganzen Schule werden.

Wir begreifen und bedauern, daß den meisten Religions-Lehrern die Lehrpläne unserer Schulen so unbekannt sind (was sie kennen, sind ja nur einige Schattenseiten), umsomehr ist es unumgänglich notwendig, daß der Religions-Lehrplan dem Katecheten eine Handhabe biete, die profanen Fächer nach Möglichkeit sich dienstbar zu machen. (Schluß folgt.)

Die katholische Lehrer-Missionsbewegung in Deutschland.

Von Generalsekretär Dr. P. Louis (Aachen)

Priester- und Lehrerstand sind die wichtigsten Faktoren der heimatlichen Missionsbasis. Die Priester wurden unter Papst Benedikt XV. durch die Unio cleri missionibus, die heute über 100,000 Priester umfaßt, in vorzüglicher Weise organisiert. Dieser Verband ist kein Missionsunterstützungsverein, sondern hat zum Ziel, dem Klerus die Erscheinungen, Fragen und Probleme der katholischen Glaubensverbreitung nahe zu bringen, ihn dafür zu interessieren und ihm Material zur Missionspflege in Gemeinde, Familie, Schule und Kanzel zu verschaffen. In ähnlicher Weise soll auch im Lehrerstand die Arbeit für die Werke der Glaubensverbreitung gefördert werden. Zu diesem Zwecke hatte sich im katholischen Lehrerverband Deutschlands schon vor 10 Jahren ein Missionsausschuß gebildet, dessen Vorsitzender ständig das Missionswerk zu beobachten und auf den größeren Tagungen darüber zu berichten hatte. In ähnlicher Weise schuf der Verein kath. Lehrerinnen Deutschlands einen Missionsausschuß. Beide Ausschüsse sorgten auch für anregende Artikel in den Verbandsorganen. Daneben bildete sich 1914 noch ein besonderer Missionsverein katholischer Lehrer und Lehrerinnen, der in Aachen seinen Sitz hat. Es waren demnach drei Faktoren, die sich um die Missionspflege im katholischen Lehrerstand bemühten.

Diese drei vereinigten sich seit mehreren Jahren in Aachen zu regelmäßigen Missionskonferenzen in der Zentrale des deutschen Glaubensvereins (Xaveriuszentrale). Sie unterrichteten sich über den Fortgang des Missionswerkes, studierten die einschlägige Literatur, schrieben Artikel für Zeitungen und Zeitschriften und suchten auf jede Weise den Missionen zu nützen. Ihre Haupt Sorge richteten sie auf die beiden kirchenamtlichen Missionsvereine, Franziskus Xaverius-Missionsverein und Werk der hl. Kindheit. Dem ersteren gehören sie selbst an, dem letzteren führen sie die Kinderscharen zu. Zwei große missionswissenschaftliche Kurse für Lehrer und Lehrerinnen wurden 1920 und 1922 in Aachen abge-

halten. Eine bedeutungsvolle Kundgebung veranstalteten sie am 20. Februar 1924 in einer imposanten Versammlung katholischer Lehrer und Lehrerinnen zu Aachen. Der Vorsitzende, Rektor Mohne, konnte als Ehrengäste den Präsidenten der deutschen Katholikentage, Fürsten Mloys zu Löwenstein, den Weihbischof Dr. Hermann Jos. Sträter mit Mitgliedern des Aachener Domkapitels, zahlreiche Geistliche, die Direktoren der Gymnasien und Lyzeen, Vertreter der Regierung und der Stadt begrüßen. Er gab in seiner Einleitungsrede selbst einen Überblick über die Lehrer-Missionsbewegung und erklärte, daß nunmehr systematisch von Aachen aus in ganz Deutschland gearbeitet werden solle. Ein ausgezeichnetes Referat hielt dann P. Ritter, C. S. Sp., über die Missionen der Väter vom hl. Geist in Afrika, wobei er einen Überblick über die Missionsgeschichte des schwarzen Erdteils gab und namentlich in missionsmethodischer Hinsicht interessante Einblicke gewährte. — Weihbischof Dr. Sträter sprach herrliche Worte über die Bedeutung der Missionspflege für Kindesseele und Erziehungslehre. Gerade der Missionsgedanke verbreite einen ungeheuren Segen nicht nur nach außen, sondern auch in der Heimat bei denen, die sich ihm widmen. Auch ließ der bischöfliche Redner die Dringlichkeit und den hohen Ernst der Missionsarbeit gerade in unserer Zeit durchblicken. Fürst Löwenstein gab seiner Freude darüber Ausdruck, in der äußersten Westecke des deutschen Reiches einer solchen Versammlung beizuwohnen zu können, und erklärte, daß Lehrer, Kind und Weltmission zusammengehörten. An Papst Pius XI., Kardinal-Erzbischof Schulte von Köln und Reichstanzler Marx wurden Telegramme gesandt.

Wichtig waren die Beschlüsse dieser glänzend verlaufenen Versammlung. Um dem Lehrerstand Material für seine Arbeit zu liefern, soll von jetzt ab jährlich ein Jahrbuch „Schule und Mission“ durch den Xaveriusverlag zu Aachen geliefert werden. Das Programm des ersten Jahrbuches lag schon vor. Es erscheint im Juni 1924

und wird u. a. folgende Beiträge enthalten: Die dogmatische Grundlage der Mission, von Bischof Franziskus Hennemann, P. S. M. (Zentralkapland) — Die psychologische Eignung des Kindes für den Missionsgedanken, von Seminarleiter Dr. Schnitzler. — Die Schule in der Mission, von P. Dr. Max Gröber. — Die Mission im Bibelunterricht, von Studienrat Krenner. — Liturgische Hochfeste zur Verbreitung des Glaubens, von Lehrer Baltin. — Die Bedeutung der Missionsarbeit für die Pädagogik und den Lehrerstand, von Rektor Franz Mohne. — Das Zwillingsspaar auf dem Missionsfelde des Kindes (Schutzengelverein und Werk der hl. Kindheit), von Lehrer Lenz und Lehrer Sittert. — Die gegenwärtige Missionslage, von Generalsekretär Dr. Louis. — Dazu eine ausgedehnte Bücherschau für die Zwecke der Schule.

Für die Aufklärungsarbeit wurden missionswissenschaftliche Kurse in den verschiedenen Städten Deutschlands in Aussicht genommen. Als Ausgangspunkt der Bewegung wählte man Aachen, wo

die bisherige Konferenz unter Ausnützung der Propagandamittel der Xaveriuszentrale (Aachen, Hirschgraben 39) ihre Arbeiten fortsetzt. Diese systematische Missionspflege im Lehrerstand wird ohne Zweifel reiche Früchte zeitigen. Denn wenn ein Stand, dessen Einfluß auf die heranwachsende Generation so groß ist, in rechter Weise für die katholische Missionsidee erfaßt wird, dann wird die Sorge für die Glaubensverbreitung Allgemeinut des gesamten Volkes werden. „Eine Kirche, die nicht Missionskirche ist, gibt sich selbst preis,“ schreibt der Jesuitenpater A. Schütz, S. J. Entsprechend darf man sagen: Ein Volk, das wahrhaft ein Missionsvolk ist, d. h. aufs tiefste erfüllt von dem Testament unseres Herrn: „Gehet hin in alle Welt und taufet,“ ist wirklich katholisch. Dem Lehrerstand fällt darin eine hochbedeutsame Aufgabe zu, die er dann am besten erfüllt, wenn er klar sieht, worum es sich bei der Weltmission handelt. Das soll ihm die Lehrer-Missionsbewegung vermitteln.

Schulnachrichten.

Luzern. Sursee. =: † Frä. Lehrerin Agnes Degen. Am St. Georgsfeste, dem Patrozinium der Surseer, verschied in sanftem Tode unsere liebe Kollegin Agnes Degen. Sie stammte aus Luzern, bildete sich dort durch öffentliche Schulen und private Studien zum Lehrberuf heran und erlangte im Jahre 1866 als erst 17-jährige Tochter das Lehrpatent. Neun Jahre wirkte sie dann an der katholischen Mädchenschule der Stadt Bern, bis die Schule als Opfer des Altkatholizismus eingestellt wurde. Ihrem Glauben treu bleibend verließ sie Bern, war auch ein Jahr in Einsiedeln, dann aber volle 42 Jahre an den oberen Primarklassen in Sursee. Abnehmende Körperkraft drängte sie im Jahre 1918 zur Niederlegung des Schulzepters, und heute steht sie vor dem ewigen Richter. Und sie durfte wohlgemut vor den göttlichen Heiland treten, denn ihr Leben war Gott angenehm. Sowohl ihr privates Leben, wie auch ihr Wirken in der Schule waren mustergültig, und Kolleginnen und Schülerinnen verehrten und liebten sie. Wie sie streng nach ersten Grundsätzen ihr Leben einrichtete, so führte sie durch Wort und Beispiel ihre Schulkinder zur Einfachheit, ernster fleißiger Arbeit und zu erbauender Gottesliebe und Frömmigkeit. Ein halbes Jahrhundert Geistesarbeit an der Jugend einer Gemeinde enthält unennbare Werte, und bei der verstorbenen Kollegin sind sie alle Ewigkeitswerte. Ein dankbares Andenken von seiten der großen Zahl Schülerinnen (jährlich 50–70) und von den Kolleginnen und Kollegen ist der Dahingegangenen sicher. Der allein zurückbleibenden Schwester, unserer Kollegin Frä. Elise Degen möge der Himmel Trost verleihen in schmerzlicher Trennungsstunde. Wir entbieten ihr unser aufrichtiges Beileid.

— **Sektion Sursee.** =: Unsere ordentliche Generalversammlung war von 70 Teilnehmern

besucht, was der Anziehungskraft unseres Referenten zu verdanken ist. Sein Referat über „Moderne religiöse Malerei“ war ein seltener Genuß und brachte uns großen wissenschaftlichen Gewinn. Die verschiedenen Kunstströmungen fanden kritische Würdigung und klare Schilderung der charakteristischen Merkmale. Daß die große Arbeitslast als Professor und die vielen Studien und gelehrten Werke den hochw. Herrn Referenten Dr. P. Alb. Ruhn trotz seiner 84 Jahre nicht versauern ließen, erkannten wir an dem frischen Humor des schlagfertigen Redners. Herzlicher Dank sei ihm hier nochmals gesagt! Des kunstbewanderten Herrn Worte fanden passende Illustration durch die Ausstellung biblischer Wandbilder und Hilfsmittel zum Religionsunterricht. Die geschäftlichen Traktanden fanden bei stark gelichteten Reihen rasche Erledigung, waren alles in allem Gutheißen der Tätigkeit des Vorstandes und Bestätigung der Gewählten. Besondere Aussprache wurde gepflogen über die Exerzitien und die wirtschaftlichen Standesfragen. In beiden Richtungen werden wir aktiv sein. Betr. der Anfrage über unsere Haftpflichtversicherung ist vielleicht inzwischen anderweitig Aufschluß gegeben worden; soweit das nicht geschehen, diene zur Kenntnis, daß die Mitglieder des katholischen Lehrervereins wie letztes Jahr die Haftpflicht mit einer Prämie von Fr. 2.— decken können (Einzahlungen VII/2443, Hilfskasse!). Dank allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben; neben dem hochw. Herrn Referenten verdient ein Dankeswort Frä. Kollegin B. Sprecher, in Aesch, die die Seele der Ausstellung ist.

Obwalden. Herr Nationalrat Dr. Ming. † Die meisten schweizerischen Blätter brachten in den letzten Tagen die Trauerkunde hinaus vom Hinscheide des Herrn Nationalrat Dr. Ming.